



Sean McMullen:  
»Seelen in der Großen Maschine«

RezenSion

»Es ist eine Maschine, die aus tausend Menschen besteht, die die Arbeit in drei Schichten untereinander aufteilen. Diese Maschine hat Hunderte mal mehr Rechenkraft als ein einzelner Mensch. Und sie schläft nie, wird nie krank und stirbt nicht.«  
-Seelen in der großen Maschine -

## Seelen in der großen Maschine

Ihre Namen sind Multiplikator 8, Addierer 17, Funktion 9 oder Port 3A. Als Komponenten arbeiten diese Menschen in der größten Maschine einer Zukunftswelt, die Elektrizität und Miniaturisierung nicht kennt. Unablässig sausen die Abakuskugeln der Prozessoren hin und her, um die Lösungen für Logistik, Finanzen oder Militär zu erstellen.

Erfunden hat diesen »Kalkulator« der Schriftsteller Sean McMullen, der 1948 in Victoria/Australien geboren wurde. McMullen hat in verschiedenen Bands gesungen, trat in der Victorian State Opera auf und studierte Physik, Geschichte und Computerwissenschaften, bevor er mit dem Schreiben anfang. Heute lebt McMullen mit seiner Familie in Melbourne.

Seine beiden Romane »Voices In The Light« (1994) und »Mirror-sun Rising« (1995; Gewinner des Australian SF Award 1996) erschienen zuerst in Australien, bevor sie überarbeitet und zusammengefügt als »Souls in the Great Machine« (1999, dt. »Seelen in der großen Maschine«) in den USA veröffentlicht wurden. Zentrales Element des Romans ist ein gigantischer Computer, in dem zwangsverpflichtete Menschen komplizierte Rechenaufgaben lösen.

Ähnliche Computererfindungen gab es in der Science Fiction bereits zuvor. Arthur C. Clarke lässt in »Into the Comet« (1960, dt. »Die Gefangenen des Kometen«) schiffbrüchige Astronauten mit einem Abakus hantieren, und in »Nobody Named Gallix« (1975, dt. »Niemand namens Gallix«) von Lou Fisher bilden Tausende Kriegsgefangene den Schiffscomputer.

Doch die Ideen für einen »manuell« betriebenen Computer kamen McMullen nicht auf einmal, und Vorbild war nicht nur die Erzählung von Arthur C. Clarke:

»In the early days of computing people would say, »A thousand men with calculators would take ten years to do the calculation that a computer can do in ten minutes.« I imagined a hall filled with a thousand men, all acting like a computer. Later I read an Arthur C. Clarke story about a spacecraft with a dead navigation computer, where the crew makes an abacus frame for each member, then calculates the orbit that will take them home. Later still, I worked in the State Library of Victoria, and it reminded me of a huge computer where the book stacks were the disk drive, the Reference section was the CPU, Acquisitions was the input, the reading room was the output, Cataloguing was the compiler, and so on.«

(Sean McMullen, in: Strange Horizons, 2004. Quelle: <http://www.strangehorizons.com/2004/20040614/mcmullen.shtml>)

»Seelen in der großen Maschine« ist ein komplizierter Roman, mit einer Vielzahl an Protagonisten und Schauplätzen. Zweitausend Jahre in der Zukunft ist eine Zivilisation entstanden, die ohne Elektrizität und Miniaturisierung auskommt. Stattdessen werden Züge durch Windkraft oder mit-

tels Fußpedalen angetrieben, und Signaltürme erleichtern die Kommunikation zwischen den Städten. Immer wieder streicht der »Ruf« über die Länder, der die Menschen sich ins Meer stürzen lässt. Erst später stellt man fest, dass intelligente Meerestiere diesen Zwang auslösen.

Ähnlich wie in Peter Zsoldos Roman »Ellenpont« (1973, dt. »Kontrapunkt«) agieren auch bei McMullen Künstliche Intelligenzen im Weltall, während die Nachkommen ihrer Erbauer in einer zurückgefallenen Welt leben. Die Hohe Bibliothekarin Zarvora Cybeline in Australien entdeckt, dass von einer dieser Maschinen eine große Bedrohung ausgeht. Im Erdorbit wird die »Spiegelsonne« fertiggestellt, die sich zwischen Erde und Sonne schiebt. Ursprünglich für das heiße 21. Jahrhundert vorgesehen, besteht jetzt die Gefahr eines langen Winters.

Sean McMullens »Seelen in der großen Maschine« ist ein intelligenter Abenteuerroman, der Spannung und Humor enthält. Neben dem faszinierenden und seltsamen gesellschaftlichen Experiment eines Großcomputers, lässt er starke Charaktere auftreten. Insbesondere die Frauen erweisen sich als die Helden im Roman. Dabei verschiebt sich der Blickwinkel der Figuren immer wieder, wie auch die politischen Konstellationen zwischen Frieden und Krieg wechseln. Nach und nach werden auch die Rätsel um die sogenannten Aviaden aufgelöst, Menschen mit Vogel-DNA, die dem »Ruf« widerstehen können. Erschwerend für die Lektüre ist aber, dass der Roman erkennbar aus zwei Teilen zusammengesetzt ist und der Autor sich kaum um die Charakterentwicklung bemüht. Deshalb ist die Geschichte einerseits sehr vielfältig, andererseits hat sie auch ihre Längen. Am Ende steht jedoch ein Roman mit viel Unterhaltung.

## Deutsche Erstausgabe

Sean McMullen: Seelen in der großen Maschine, Greatwinter 1. Deutsch von Jochen Schwarzer, Titelbild von Isabell Simon & ME Rabenstein. Stuttgart: Klett-Cotta, 2006. Paperback, 633 Seiten, ISBN-13: 978-3-608-93779-4, ISBN-10: 3-608-93779-X

## Greatwinter-Trilogie

Sean McMullen setzte seine Zukunftsgeschichte aus »Souls in the Great Machine« mit »The Miocene Arrow« und »Eyes of the Calculator« fort, in denen es unter anderem um die Verhältnisse in Nordamerika geht.

Souls in the Great Machine, Greatwinter 1.  
New York: Tor Books, 1999  
The Miocene Arrow, Greatwinter 2.  
New York: Tor Books, 2000  
Eyes of the Calculator, Greatwinter 3.  
New York: Tor Books, 2001

## zugehörige Romane

Voices in the Light. North Adelaide: Aphelion, 1994 [Später als erste Hälfte von Souls in the Great Machine veröffentlicht]  
Mirror-sun Rising. North Adelaide: Aphelion, 1995 [Später als zweite Hälfte von Souls in the Great Machine veröffentlicht]

von Ulrich Blode

